

der Maler der „Nachtwache“ und der „Staalmeesters“. Einige Jahrzehnte älter als er war Rubens, der in Antwerpen begraben liegt; er hat die „Kreuzabnahme“ und zahllose andere biblische und mythologische Bilder geschaffen.

Elisabeth. § 32. **Elisabeth von England. Die Armada.** Auf dem englischen Thron saß damals Elisabeth, Heinrichs VIII. Tochter, die dem Protestantismus anhing. Zu ihr floh, durch einen Aufstand aus ihrem protestantisch gewordenem Lande vertrieben, die schöne, katholische Königin von Schottland, Maria Stuart, ihre Verwandte. Sie kam als Schutzfliehende; da sie aber als Großnichte Heinrichs VIII. einst auch ihrerseits auf den englischen Thron Anspruch erhoben hatte und den englischen Katholiken noch immer als die rechtmäßige Königin galt, sah Elisabeth in ihr eine Gegnerin und hielt sie in Haft. Neunzehn Jahre lang blieb Maria Stuart in Gefangenschaft; als man ihr dann nachwies, daß sie um einen Mordversuch gegen die Königin gewußt habe, ward sie vor Gericht gestellt, zum Tode verurteilt und hingerichtet.

Schon vorher hatte der Papst Elisabeth mit dem Banne belegt, und Sendlinge der päpstlichen Partei hatten in dem katholischen, unterdrückten Irland einen blutigen Aufstand hervorgerufen. Jetzt unternahm es Philipp von Spanien, Elisabeth vom Thron zu stoßen und England zugleich dem Katholizismus und seiner eigenen Herrschaft zu unterwerfen. Eine gewaltige Flotte, die unüberwindliche Armada, rüstete er im Jahre 1588 aus; aber schlecht geführt und durch die Angriffe der englischen Schiffe hart mitgenommen, wurde sie zum großen Teil vernichtet. Es war der furchtbarste Schlag, der Philipp II. getroffen hat; seitdem beginnt der Niedergang Spaniens.

Aufblühen Englands. Dagegen schwang sich Englands Seemacht und Handel empor; während es anfangs hinter Holland zurückstand, überflügelte es dieses Land seit der zweiten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts. Auch das geistige Leben Englands erblühte; ein Zeitgenosse Elisabeths ist der große Dramatiker William Shakespeare.

Die Hugenotten. § 33. **Die französischen Religionskriege.** Auch in Frankreich hatte der Calvinismus Fuß gefaßt. Hier war es besonders ein Teil des Adels und des gebildeten Bürgerstandes, der sich zu ihm bekannte; man nannte die Calvinisten in Frankreich Hugenotten, d. h. Eidgenossen. An der Spitze der katholischen Partei stand die mächtige Familie Guise, die unter den drei schwachen Söhnen König Heinrichs II., die einander auf dem Thron folgten, einen großen Einfluß ausübte. Mit der Niedermeßung einer Hugenottengemeinde in einem Dorfe der Champagne begann der